

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 111. Montag, den 15. September 1845.

Be k a n n t m a c h u n g.

Bei der am 5ten d. M. stattgefundenen fernerweiten Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden bisfign Stadt-Obligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

Litt. E. No. 94. 105. 106. 192. 207. 257. 305. 337.
386. 475. 528. 683. 806. 826. 863. 889.
1044. 1073. 1235. 1349. 1641. 1698.
1704. 1804. 1805. 1847. 1875. 1968.
2030. 2032. 2100. 2118. 2149. 2167.
2177. 2203.

Der Kapitalbetrag sowohl als die fälligen Zinsen dieser Obligationen sind am 2ten Januar l. J. aus unserer Kammerei-Kasse gegen Zurückgabe der Obligationen und Zinscheine in Empfang zu nehmen.

Die etwa alsdann nicht erbobenen Beträge werden fernerweit nicht verzinst.

Stettin, den 10ten September 1845.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 11. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Friedensrichter des Kantons Homburg, Justizrath Schnabel in Klein-Fischbach, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Bühnenmeister Stabrey zu Tschier-Altfähr bei Neusalz und dem Kreisboten Krone zu Belzig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Rittergutsbesitzer Herrmann Friedrich Emil Brandt auf Nadrense bei Stettin unter dem Namen von Brandeck-Nadrense in den Adelsstand zu erheben.

Berlin, vom 12. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. und Ober-Fortmeister

Maron zu Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 13. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wirklichen Geheimen Rath und Direktor im Finanz-Ministerium, Dr. Benth, die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte in Gnaden zu bewilligen und demselben, als Zeichen der Anerkennung seiner vieljährigen und umfassenden Verdienste, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu ertheilen, auch zu bestimmen, daß derselbe in der ihm aus besonderem Vertrauen übertragenen Stellung als Mitglied des Staats-Raths verbleiben und der Abtheilung des Finanz-Ministeriums für Handel, Gewerbe und Bauwesen als Ehren-Mitglied ferner angehören soll; so wie den Geheimen Ober-Finanzrath, Adolph von Pommer-Esche II., zum Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Direktor der Abtheilung für Handel, Gewerbe und Bauwesen im Finanz-Ministerium zu befördern; und dem Geheimen Kanzlei-Direktor im Justiz-Ministerium, Hofrath Schneider, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen.

Königsberg, vom 2. September.

Nach mehrwöchentlicher Unterbrechung hat der Divisionsprediger Dr. Rupp wieder vorgestern in der Schloßkirche vor Tausenden von Civil- und Militairpersonen gepredigt, was den factischen Beweis liefert, daß er noch nicht, wie fälschlich geglaubt wurde, suspendirt ist. Die Predigt hatte ein eben so großartiges Thema zu ihrem Inhalt,

als sie meisterhaft in ihrer Ausführung war. Sie sprach sich über die Halbheit und Unentschiedenheit in unsern Tagen (nach dem bekannten Texte: „Niemand kann zweien Herren dienen“) unumwunden frei und entschieden aus; es gebe keinen Frieden zwischen dem Reiche des Lichts und dem der Finsterniß, der Wahrheit und der Lüge, der Liebe und der Ungerechtigkeit, der Freiheit und der Knechtschaft, man müsse das Eine wählen und dem Andern mit Hingabe mancher schwerer Opfer entsagen. Von der Mission des Dr. Rupp nach Stuttgart hört man nun bestimmt, daß er sie freiwillig unter den jetzigen bedenklichen Umständen aufgegeben habe, und daß er bei seiner Anwesenheit in der Residenz von dem Kriegsminister recht freundlich aufgenommen worden sei. Seinen zweiten obersten Chef, den Minister Eichhorn, fand er in Berlin nicht anwesend, derselbe konnte ihm daher auch nicht, wie mehrfach behauptet wurde, die vorgedachte Reise nach Stuttgart verweigert haben.

Posen, vom 4. September.

(Schles. 3.) Soeben ist unseren Christkatholiken durch das Polizei-Direktorium ein Erlaß anseres Oberpräsidenten zugegangen, nach welchem ihre Wahl des Herrn Post zum Seelsorger genehmigt ist unter der Bedingung, daß derselbe seinen Wohnsitz, für den bis dato Rawicz bestimmt war, hier in der Stadt Posen selbst nehme, andern Falls aber ist die Wahl der Gemeinde nicht genehmigt, wonach zugleich ausgesprochen scheint, daß alsdann Pfarrer Post hier nicht predigen darf. Uebrigens ist unter allen Umständen die Benützung der Grabenkirche (welche Pfarrer und Gemeinde gern hergeben) nicht gestattet und sollen sich die Neukatholiken ein anderes Lokal suchen, welches sie hier finden müßten. Vergeltens ist schon Seitens der Theiligten eine Eingabe an das Ministerium des Innern gemacht und die Schwierigkeit, ein passendes Lokal zu finden, dadurch nachgewiesen worden, daß gezeigt wurde, wie bei den meisten öffentlichen Sälen Römisch-katholische und deshalb nicht zu Hergabe erbötig wären, die andern Besitzer solcher Lokale aber aus Furcht vor dem Zorn des rohen Hausens sich nicht mit den Neukatholiken einlassen wollten. Das Verbot, die Kirche zu benutzen, ist wiederholt worden, und sind dadurch unsere Christkatholiken in die größte Verlegenheit versetzt, da für die nächste Woche ein durch Pfarrer Post hier zu haltender Gottesdienst präsumirt ist und man immer noch nicht weiß, in welchem Lokal er stattfinden soll, um so größer ist die Verlegenheit, als zur Befestigung der Gesinnung der zum neuen Cultus Hinzugetretenen (die Meisten wußten von dem improvisirten Gottesdienst in Schwereiz nichts), so wie zur Bestimmung der sehr Vielen, die nur einen Christkatholischen Gottesdienst ab-

warten wollen, um sich für die Sache zu entscheiden, durchaus jetzt bald wieder ein katholischer Gottesdienst nach dem neuen Ritus stattfinden muß. — Herr Czeroki ist gestern Abend mit der Post von Lissa nach Schneidemühl hier durchgereist, — es war eine große Bewegung auf der Promenade, doch da man auf der Post gesagt hatte, daß er fortgegangen sei, indeß er ruhig soupirte, so geschah bis zur Weiterreise (er machte nur Station) keine Unordnung, da man ihn suchte, wo er nicht war. — Das Schreiben, welches die Christkatholiken Sr. Majestät betreffs des Verbotes, daß Czeroki nach Posen komme, überreichen werden und das in ebenso unterthänigen, als der Sache gemäß bestimmten Ausdrücken abgefaßt ist, geht morgen oder übermorgen an Se. Majestät ab. — Zur Wallfahrt nach Egenstochau, die am 8. Sept. ist, sind von hier 103 Personen, und zwar 55 aus der Stadt, 48 aus dem Kreise, abgereist. Merkwürdiger Weise bedeutend weniger als in frühern Jahren. Die guten Leute mögen hier schon Feiertage genug gehabt haben. — Es wird interessant sein, zu erfahren, daß man jetzt wirklich (die Gerüchte davon spuken schon lange in den Zeitungen) Seitens der höchsten Römisch-katholischen Geistlichkeit damit beschäftigt ist, eine neue sehr milde kirchliche Verordnung betreffs der gemischten Ehen (deren Zahl in unserm Großherzogthum sehr beträchtlich ist) zu erlassen. Noch andere wesentliche Verbesserungen stellt man durch die Thätigkeit unsers Erzbischofs in Aussicht; wir hoffen bald ein Näheres darüber zu erfahren.

Donabrück, vom 7. September.

(Wes. 3.) Gleich nach Beendigung der kolossalen Jubiläums-Feierlichkeiten in Münster wird, wie verlautet, der Bischof Arnoldi von Trier bei dem Weihbischöfe der Donabrück'schen Diocese, Carl Anton Lüpke, der durch seine ultramontanen Gesinnungen längst bekannt und seit seiner Rückfahrt mit dem Trier'schen Prälaten innigst befreundet ist, zu einem Besuche von einigen Tagen eintreffen. Schon jetzt giebt der zu erwartende Besuch zu den mannigfachen Besprechungen Anlaß und in Betreff unserer Kartoffel-Calamität werden die extravagantersten Wünsche laut.

Karlruhe, vom 6. September.

Die von dem Bildhauer Friedrich aus Strassburg verfertigte Säule Erwin's von Steinbach wurde am 31. v. M. zu Steinbach, dem Geburtsorte Erwin's, von einer Anzahl von Deputirten Deutscher und Französischer Freimaurerlogen, im Namen dieser ehrwürdigen Verbrüderung, begrüßt und eingeweiht. Bekanntermaßen war der Baumeister des Strassburgischen Domes der Stifter des großen Deutschen Steinmehrbundes, aus welchem sich später die ausschließlich geistigen Tendenzen zugewandte moderne Freimaurerei bil-

dete. Von beiden Seiten des Stromes waren theils Deputirte, theils Vorsteher, theils auch bloße Mitglieder der großen Verbrüderung herbeigekommen. An dem Fuße des Monuments war eine kleine Nebuebühne angebracht und um die Statue herum eine Anzahl Fahnen mit verschiedenen Nationalfarben aufgezplant. Mehrere Redner bestiegen die Tribüne. Eine historische Darstellung der Entwicklung des großen Vereins stellte unter andern die Namen der Werkmeister zusammen, denen die Riesenwerke der gothischen Baukunst ihr Dasein verdankten, und machte noch überdies mehrere große Gelehrte, Dichter, Künstler und Staatsmänner namhaft, die dem geheimen, weitverbreiteten Bunde angehörten. Mit Beifall wurde die Entwicklung des Gedankens vernommen, daß die Scheidewände, die früher Volk von Volk trennten, immer mehr verschwänden, und die gegründete Hoffnung eines dauerhaften Friedens die Nationen gegenseitig immer mehr nähern müßte, so daß der Geist der Bruderliebe und der wohlthätigen Wirksamkeit, der den Orden der Freimaurer beseelt, sich allmählich über das ganze Geschlecht der Menschen ausbreiten würde.

Stuttgart, vom 4. September.

(D. A. 3.) Nach der Verathung der geistigen Bedürfnisse schritt die Versammlung des Gustav-Adolph-Bereins zur Befriedigung der körperlichen und verfügte sich in die Königl. Anlagen, wo in dem langen Drangeriegebäude zwei Reihen Tafeln mit 526 Gedecken bereitstanden. Das Drangeriehaus mit seinen Verzierungen bot einen reizenden Anblick dar; die bekränzten Büsten Gustav Adolph's und des Königs von Württemberg waren äußerst passend angebracht. Bald belebte sich das Mahl; eine vortreffliche Musik und Gesang von bestellten Chören wechselten mit unzähligen längern und kürzern Toasten ab. Die entseigelten Champagnerflaschen entseigelten auch den Geist. Es gab manches Hamoristische. Ein Württembergischer Pfarrer las eine halbe Stunde lang ein Gedicht ab unter fortwährender Protestation der Majorität, welche toastete. Der Dichter Schwab trug gleichfalls ein kurzes Gedicht vor: seine Empfindungen beim Anblicke des Gustav-Adolph-Monuments im Ritterholze, welches mit Beifall aufgenommen ward. Dagegen fiel es allgemein auf, als ein Aurländer Professor Vischer's rühmend erwähnte und die Verfolgung desselben als beklagenswerth bezeichnete. Man sang den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“, und das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland.“ Das Festessen dauerte länger, als Gustav Adolph vielleicht in seinem ganzen Leben gespeist hat. Uebrigens ging es außerhalb des Drangeriehauses sehr aristokratisch zu; alle Zugänge zu demselben waren auf 50 Schritte weit besetzt und abgeschlossen; das Publikum hatte nicht einmal das Zusehen, und

allgemein wurde getadelt, daß an den herrlichen Sommertagen nicht auch für andere gebildete Menschenkinder, welche sich für die Sache interessirten und ihr Scherflein opferten, im Freien Tafeln aufgeschlagen worden seien, um in der Nähe der Vereinsabgeordneten eine Art Antheil an der Sache nehmen zu können. Offene Herzen, offene Tafel!

Pesth, vom 30. August.

(N. R.) Nachdem nun so viele Thema's, also: ungarische Sprache, Steuer, Schutzverein (welch letzterer, trotz der Bethenerungen Pulszky's und Konforten, schmäählich zu Grabe geht) u. s. w., erschöpft und ausgebeutet worden, träumen jetzt alle sogenannten Liberalen auf den Congregationen einen neuen schönen Traum, daß der König im Lande residiren soll.

Hamburg, vom 2. September.

(Wes. 3.) In der daselbst am 1. September gehaltenen Versammlung der vaterländischen Section in der patriotischen Gesellschaft ist Bericht erstattet über die bisherige Thätigkeit der am 21. April niedergesetzten und mit einer Untersuchung über die Aufgabe der Hansestädte dem Zollverein gegenüber beauftragten Commission. Der Schlußbericht selbst konnte trotz der angestrengtesten Thätigkeit der Commission noch nicht vorgelegt werden, doch sind die Vorarbeiten dazu fast zu Ende gekommen. Die Section wurde um die Bewilligung eines Aufschubs ersucht und, nach einer längeren Debatte, der Beschluß gefaßt, daß der Bericht vor der Discussion in der Gesellschaft durch den Druck der Deffentlichkeit übergeben werden solle.

Paris, vom 6. September.

Der Marokkanische Gesandte, Mohamed-Ben-Serrour, der in Marseille angekommen, ist ein naßer Verwandter des Kaisers Aberrhaman. Er ist etwa 35 oder 36 Jahr alt. Der Marokkaner Sémaphore bemerkt über ihn: „Obgleich dieser Marokkanische Prinz sehr schwarz ist, so haben doch seine Züge nicht das Platte der Gesichtsbildung der Negerrace; er ist wohlgewachsen und seinem Antlitze fehlt es nicht an Adel. Mohamed-Serrour wohnte der Schlacht am 23. bei, wo er ein Cavallerie-Corps befehligte.“ Mohamed überbringt nach Paris ein Schreiben des Kaisers von Marokko, welches er Sr. Majestät dem Könige Ludwig Philipp zu überreichen den Auftrag hat.

Am 26ten August ist die Preussische Uebungs-Corvette Amazonen im Hafen von Algier eingelaufen, wobei die üblichen Salutsschüsse gewechselt wurden.

Die neuesten Nachrichten aus Rom melden, daß der Gesundheitszustand des Papstes immer bedenklicher wird; sein Uebel, ein Gesichtskrebs, macht

so rasche Fortschritte, daß man binnen Kurzem auf seinen Tod rechnen kann.

Das Treiben der geistlichen Congregationen in Frankreich scheint durch das an den Jesuiten geübte Exempel nicht eingeschüchtert zu sein. Erbschleichereien, fromme Erpressungen, Schacher mit wunderthätigem Spielzeug, angebliche Sammlungen für die Befehrung der Nubier, oder die von Schweinen gefressenen Chinesenkinder sind an der Tagesordnung, und der Semeur, ein gemäßigtes protestantisches Blatt, ist reich an merkwürdigen Thatsachen dieser Art. Eine der thätigsten unter diesen geistlichen Gesellschaften hat in diesem Augenblicke eine große Besitzung in der Nähe von La Rochelle, ein prächtiges Chateau mit bedeckenden Ländereien angekauft, und wird dort eine Ackerbau-Colonie gründen. Das Geld dazu wird im frommen Faubourg St. Germain, wie wenigstens eine in La Rochelle erschienene Flugschrift („Une colonie agricole en maiorem Dei gloriam.“) versichert, gesammelt, erlangt, erspielt u. s. w. Die zu erziehenden Kinder wird man in den Häusern armer Leute suchen und finden; sie zu beschäften, dazu fehlt es auf einem großen Gute nie an Gelegenheit, ebenso wie es dort nie große Kosten macht, sie zu füttern. Die Kinder werden sehr viel arbeiten müssen; das Fleisch wird gekrenzt, aber die Seele wird gerettet, durch Erlernung frommer Gebete für jeden der 365 Tage, durch Einprägung eines unbedingten, gläubigen Gehorsams für den Priesterstand, durch Unterricht in den wunderbaren Tugenden der Weltgeschichte nach dem Compendium des Herrn Lefranc. Da nun die Congregationen des heiligen Laurentius außer ihren geistlichen Geschäften noch sehr weltliche Agenturen für das Militair-Remplacement hält, so gründet sie sich (neben dem unvergänglichen Ruhme einer wohlthätigen Stiftung) in dieser Colonie eine treffliche Pflanzschule für Ersahmänner, welche anstatt der Eöhne aus wohlhabenden Familien die Ehre haben werden, unter Frankreichs Fahnen sich mit den Kabylen und Beduinen herumzuschlagen. Da übrigens die Bauern und Handwerker in der Umgegend von La Rochelle mit der äußersten Besürzung der furchtbaren Concurrenz dieser frommen Anstalt entgegensehen, so wäre es nicht unmöglich, daß die Regierung sich früher oder später gezwungen sähe, einmal wieder mit der rohen weltlichen Faust zwischen das zarte Gewebe christlicher Industrie zu fahren.

London, vom 5. September.

Für die Rückkehr der Königin waren alle Anstalten getroffen und die königliche Nacht mit dem übrigen Geschwader bereits von Woolwich nach Antwerpen abgesegelt, woselbst die Königin, nachdem sie im Schloß zu Antwerpen von den Belgischen Majestäten Abschied genommen, sich am

Sonnabend Abend einschiffen, auf der Höhe von Flushing übernachten wollte. Die Fahrt wird unmittelbar nach der Insel Wight gehen, und am Montag Morgen wird das Geschwader in Osbornhouse landen, woselbst die Königin mit ihrem Gemahl die nächste Zeit zubringen will.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 11. September. Se. Maj. der Königin haben geruht, für die bevorstehenden großen Uebungen des 2ten Armee-Corps Allerhöchst Ihr Hauptquartier in Wietstok zu nehmen. Allerhöchstdieselben wurden am 8ten Abends hier von den Prinzen des Königl. Hauses, von der Generalität des Armee-Corps, den Ständen und den Gutsbesitzern der Umgegend empfangen. Nachdem Se. Majestät geruht, von dem commandirenden General, General-Lieutenant von Wrangel, den Rapport entgegenzunehmen, den Befehl wegen der Uebungen im Allgemeinen zu erlassen, und die Generalität des Corps zu empfangen, ließen Sich Allerhöchstdieselben die Stände und Gutsbesitzer durch den Landrath des Kreises vorstellen und zogen Sich dann zurück. Am 9ten selbst begann das Manöver des Corps nach folgender General-Idee: Ein Süd-Corps zur Vertheidigung der untern Oder bestimmt, und auf dem Marsche von Berlin nach Stettin, hat bei Garz die Nachricht erhalten, daß ein feindliches Nord-Corps, ihm an Stärke nicht überlegen, auf dem Marsche gegen das schwach besetzte Damm in der Gegend von Stargard eingetroffen ist. Der Befehlshaber des Süd-Corps hat hierauf beschlossen, die Oder zu passiren und das Nord-Corps auf dem Marsche in der linken Flanke anzugreifen. Bei dem Nord-Corps ist im Bivoual bei Stargard in der Nacht die Nachricht eingegangen, daß der Feind bei Greifenhagen eine Brücke schlagen lasse. Der Befehlshaber desselben hat darauf den Entschluß gefaßt, sogleich abzumarschiren, um wo möglich das Süd-Corps an dem Ober-Übergange zu verhindern. Das Gesecht fing, so wie sich die Truppen des Nord-Corps dem Woltiner Walde näherten, an, und zog sich durch diesen bis an die westliche Risiere, wo ihm das Süd-Corps entgegentrat und das Nord-Corps dann bis an die Woltiner Defileen zurückwarf, wo die Truppen das Bivoual bezogen. Se. Majestät besuchten diese des Abends spät in Begleitung S. K. H. des Prinzen Carl von Bayern, des Prinzen von Preußen und der Prinzen Carl und Adalbert und wurden sowohl von den Truppen als Bewohnern der Umgegend, die sich zahlreich hier eingefunden, mit dem lauteften Hurah begrüßt. Den 10ten ward das Manöver bis in die Gegend von Singlow und Kortenhausen fortgesetzt. Seine Majestät geruhten Sich wohlgefällig über die Manöver sowohl als die Truppen zu äußern,

namentlich auch über die Marschfähigkeit der Infanterie, die kriegsmäßig bepackt, zugleich auch ihre Lebensmittel trug und dabei ohne Parade alle Fatiguen vortrefflich ausdauernte. Die gastliche Aufnahme, welche die Truppen beim Einrücken aus den Bivouaks überall finden, die Bereitwilligkeit, mit der ihnen Jedermann entgegenkommt, sind ein schöner Beweis von den Gesinnungen der Bewohner dieser Gegend überhaupt. Die Truppen wissen dieselbe durch ihre Haltung zu ehren und trotz dem regen Leben in allen Flecken und Dörfern, trotz der Lasten, die den Einzelnen hieraus erwachsen, herrscht überall Ruhe, Eintracht und Fröhlichkeit.

Stettin, 13. September. Heute Vormittag um 11½ Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, begleitet von Sr. Maj. dem Könige, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Carl von Bayern, dem Prinzen von Preußen und den Prinzen Carl und Adalbert, von Rungard hier ein und stiegen im königlichen Schlosse ab. Tief ergreifend war es, Ihre Maj. die Kaiserin blasi und leidend hier ankommen zu sehen, die einst, geschmückt von den Reizen der Jugend, Ihr Vaterland verließ, um im hohen Norden Ihren Beruf zu erfüllen. Sehnsüchtig wünschen alle, welche die hohe Frau sahen, daß Pisas Heilbäder die Stärkung Ihr gewähren möchte, die Sie davon erwartet. Heute Nachmittag um 2½ Uhr reisten Ihre Maj. die Kaiserin, in Begleitung Sr. Majestät des Königs, mit einem Extrazuge nach Berlin, zu welchem Zwecke der große königl. Eisenbahnwagen hier in Bereitschaft gehalten war. An der Haupttreppe des Eisenbahnhofes, welche festlich geschmückt und mit Kränzen behangen war, hatten sich die hohen Beamten der Stadt versammelt. Ihre Majestät die Kaiserin kam zuerst, geleitet von Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg. Demnächst folgte in einem zweiten Wagen Sr. Maj. der König und die Prinzen des königl. Hauses. Gleich nach Ankauf des Berliner Güterzuges setzte sich der Zug in Bewegung. Tausende von Menschen hatten sich versammelt. Ein lauter Jubelruf geleitete die Abreisenden.

Stettin, 15. September. Gestern Vormittag um 11½ Uhr trafen Ihre R. H. die Prinzessinnen Louise und Marie der Niederlande, so wie der junge Prinz Friedrich der Niederlande, in Begleitung des General-Adjutanten von Meyendorff, von St. Petersburg hier ein, stiegen im Hôtel de Prusse ab und setzten Nachmittag um 3 Uhr mit einem Extrazuge die Reise nach Berlin fort.

Berlin, 7. September. (D. A. Z.) Es ist besonders der Rath des Medizinal-Raths Dr. Casper, welcher die Kaiserin von Rußland

zu der Italienischen Reise bestimmt hat, nachdem sich anderer ärztlicher Beistand, in Rücksicht auf die angegriffene Gesundheit der hohen Frau, gegen jede Reise und die damit verbundenen Strapazen erklärt hatte. Wie wir hören, wird die Kaiserin nur wenige Tage unter ihren hiesigen Verwandten weilen, sie scheidet vielleicht auf sehr lange Zeit. In Rücksicht ihres Zustandes unterbleiben auch alle Empfangsfeierlichkeiten.

Berlin, 10. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofmaler Professor Hensel in Berlin die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königl. Belgischen Leopoldus-Ordens; dem Schwedischen Konsul, Kaufmann J. W. Schlutow zu Stettin, die Anlegung des von des Königs von Schweden Majestät ihm verliehenen Wasa-Ordens; so wie dem Doktor der Philosophie Parthey in Berlin, des von des Königs von Griechenland Majestät ihm verliehenen Silbernen Ritterkreuzes des Erlöser-Ordens zu gestatten.

Köln, 3. September. (Magd. Z.) Gestern Abend hatte sich in einem Lokale eine zahlreiche Versammlung eingefunden, weil zur Berathung einer Dank-Adresse für das Geschenk von 3500 Thlr. an den Dom, Seitens der Königin Victoria, alle Bürger Kölns eingeladen waren. Der zeitige Vorsitzende der Gesellschaft erklärte indeß, daß diese Aufforderung weder von ihm noch so viel bekannt, von den Mitglieder dieser Gesellschaft ausgegangen sei, worauf ein Bürger nach vielen nutzlosen Berathungen den Antrag stellt, die erwähnte Dank-Adresse an die Britische Majestät im Namen aller Dombau-Freunde zu entwerfen. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung und vertagte den Antrag bis zum nächsten Diensstage. Viele Anwesende waren indeß hiermit nicht zufrieden, sondern beschloßen, noch längere Zeit beisammen zu bleiben und den Antrag zu berathen. Beim Beginne dieser Berathung stellten sich indeß zwei Polizei-Commissaire ein in Begleitung mehrerer Gendarmen und untersagten die Fortsetzung der Versammlung, indem sie zugleich alle Anwesenden aufforderten, augenblicklich den Saal zu verlassen, was auch unweigerlich geschah. Man ist gespannt, ob die nächste Versammlung dieser Dombau-Freunde am kommenden Dienstage ungehindert Statt finden wird.

Für alte Burschenschaftler, namentlich Jenenser, aus dem Anfange der dreißiger Jahre wird folgende Notiz nicht ohne Interesse sein: 1832 verließen plötzlich und insgeheim zwei „Germanen“, Kreisler aus Peine im Hannoverschen, und Gärtner aus Blankenburg am Harze, die Hochschule Jena. Sie waren von den Freiheits-Ideen jener Zeit ergriffen und gingen zuerst nach Belgien.

Lange war jede Spur von ihnen verschwunden, bis man später erfuhr, sie seien nach Portugal geschifft, um unter Dom Pedro gegen Dom Miguel zu kämpfen. Gleischer starb in Oporto an der Cholera, Gärtner trat unter die bekannten reitenden Jäger, die Cacadores, und zeichnete sich vielfach durch Muth und Tapferkeit aus. Er brachte es bald bis zum Hauptmann. Dann hörte man wieder nichts von ihm. Jetzt erhalten wir nun von einem Deutschen aus Madrid eine Mittheilung vom 17. August, laut welcher er seinen Gärtner dort als Adjutanten des General Narvaez wieder sah. Zwei alte Zeugen begegneten sich am Manzanares! Post tot discrimina rerum! Die Zeuätschen Burschenschaftler aus jener Zeit sind über alle Welt zerstreut; der eine ist Offizier in Capisien, der andere Postmeister in Missouri, ein dritter Prediger in Ohio, ein vierter Richter im Staate Illinois; andere leben in Paris u., alle munter und wohl auf. Aber auch in Algier bleichen die Knochen von manchem dieser einst so rüstigen und lebensfrischen Jünglinge!

Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

September.	Fröhe	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	11.1	335.97"	336.24"	336.26"
	12.	335.50"	334.78"	334.21"
auf 0° redugirt.	13.	333.86"	334.08"	334.62"
Thermometer	11.	+ 9.2°	+ 12.5°	+ 8.0°
	12.	+ 7.3°	+ 12.1°	+ 8.5°
nach Réaumur.	13.	+ 8.1°	+ 11.8°	+ 7.2°

Entbindungen.

Am 9ten d. M. ward meine Frau, geb. v. Nadecke, in Gollnow von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Kant.-Quart. Sydowsaue, den 11ten September 1845.
v. Dvstien,

Oberst-Lieut. im 9ten Inf.-Regt. (gen. Kolberg'sches).

Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Draeger, von einem gesunden Knaben, zeige ich allen Theilnehmenden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an.

Julius Klee.

Todesfälle.

Gestern-Nachmittag 3 Uhr entriß ein plötzlicher Tod mir und meinen vier unmündigen Kindern den treuesten Gatten und Vater, den Königl. Kreis-Secretair M. F. König, im 44ten Lebensjahre, welches ich mit tiefer Betrübniß seinen nahen und entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst anzeige.

Naugard, den 12ten September 1845.

Emilie König.

Heute Morgen um 7½ Uhr starb nach 18tägigem Leiden meine geliebte Tochter Waleka in einem Alter von 6 Jahren und 2 Monaten an Lungengeschwüre, welches ich allen Bekannten und Freunden tief betrübt anzeige und um stille Theilnahme bitte.

Stettin, den 11ten September 1845.

v. Rüdiger, Ober-Steuer-Kontrollleur.

Vermietungen.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1sten Oktober c. zu vermieten in der Frauensir. No. 912, 1 Treppe hoch.

Einige Böden sind im Aftien-Speicher No. 50 zu vermieten; auch ist im Speicher No. 46 eine Abtheilung von 4 Piecen und Zubehör, und No. 47 eine Stube und Kammer zur Vermietung frei. Das Nähere zu erfragen im Comptoir von

Carl August Schulze.

Krautmarkt No. 1026, 1 Treppe hoch, ist eine möblierte Stube nebst Cabinet zu vermieten.

Kleine Domstraße No. 690 ist zum 1sten Oktober die bel Etage zu vermieten.

Drei möblierte Stuben in der 3ten Etage und in der frequentesten Gegend der Stadt sind an 1 oder 2 einzelne Herren sofort zu vermieten. Näheres darüber in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube nebst Vorlege ist Speicherstr. No. 71 zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Näheres hierüber gr. Laßadie No. 220.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermieten.

2 Stuben, Kammer u. Küche Mönchenstr. No. 459.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermieten.

Breitestraße No. 395—396 ist noch die 4te Etage zum 1sten Oktober zu vermieten; dieselbe besteht aus 5 Stuben, Entree, heller Küche und Zubehör.

Wir haben

in unserem Speicher No. 53 den zweiten Boden, in den Speichern No. 185, Königsstraße, vier Getreideböden

am 1sten Oktober zur anderweitigen Vermietung frei.
Goldammer & Schleich.

Zur Vermietung sind frei in meinem Hause große Oberstraße No. 17:

parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer, 2 Treppen hoch: mehrere Piecen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,

im Speicher No. 47:

eine Parterre-Stube nebst Kammer.

Carl August Schulze.

Breitestraße No. 392 ist eine möblierte Stube zu vermieten.

Ein großes Zimmer ohne Möbel, in der 2ten Etage, ist zum 1sten Oktober in No. 12 zu vermieten.

Große Laßadie No. 241 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzstall zu vermieten.

Zunkerstraße No. 1114 steht eine gewölbte Kiemise zur Vermietung frei; auch ist daselbst eine kleine Wohnung mietbsfrei. Näheres Frauenstr. No. 911 b.

Breitestraße No. 409 ist die 4te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und heller Küche, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Stallung und Wagengelöß zum Droßken-Fuhrwerk ist nachzuweisen Frauenstr. No. 911 b.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist Beutlerstraße No. 58 zum 1sten Oktober zu vermieten.

Wegen Verfezung wird zum 1sten Oktober eine freundliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör frei Mittwochstraße No. 1077, 4te Etage.

Grünhof No. 10, neben Neudatel, ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermieten. Neumann.

Oberhalb der Schubstraße No. 626 ist zum 1sten Oktober d. J. eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, von 3 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, zu vermieten.

Große Bollweberstraße No. 590 a wird zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermietung frei.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die neue **Leih-Anstalt** befin-
det sich **Frauenstraße u.**
Klosterhof-Ecke No.
908.

Zu mieten gesucht

Wird ein hübsch möblirtes Zimmer nebst Schlaffkabinet in einer angenehmen Gegend der Unter- oder Mittelstadt. Offerten davon unter E. E. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt auf Billigke bei

H. Brandt, Grapengießestr. No. 424.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen alle Elementarschäden auf Waaren während ihres Transports zu Lande und zu Wasser zu den niedrigsten Prämiensätzen.

Zur sofortigen Vollziehung von Versicherungs-Documenten sind bereit

E. Wendt & Comp.

Stettin, im September 1845.

In einer anständigen Familie werden Pensionäre unter den vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Näheres Reiffslägerstraße No. 123, unten rechts.



Zu dem **2ten Kursus** meines Schreib-Unterrichts können an den verschiedenen Unterrichtsstunden für Damen, Herren und Kinder noch Theilnehmer angenommen werden. Auch sind die **Abendstunden** für die Geschäftsleute beibehalten.

E. Jaffé née Argé,

Königlich Preussische geprüfte Lehrerin einer nur ihr eigenthümlichen Schreibmethode, wohnt Rosmarkt beim Juwelier Herrn Luckwald.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen“ wird die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Stettin und Swinemünde bis incl. Sonnabend den 6ten September c. stattfinden lassen, am Sonntag den 7ten Septembers, Mittags 1 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurückkehren und dann alle Montage, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Swinemünde, und alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin abfahren.

Die Fahrten von Swinemünde nach Purbus werden jedoch mit der Fahrt am Sonntag den 31sten August c. für dieses Jahr geschlossen werden.

Näheres bei H. Rodden, Zunkerstraße No. 1109.

Stettin, den 23ten August 1845.

Hiermit beehre ich mich auf meine in der Königl. Preuss. Monarchie patentirten selbstthätigen Sicherheits-hähne für Gasbeleuchtung aufmerksam zu machen; und bemerke zunächst, daß dieselben nicht theurer als die gewöhnlichen Hähne, dabei aber einer jeden nur irgend möglichen Explosion vorbeugen, indem die Flamme selbst den Gaszustrom regulirt, mit dem Löschchen der Flamme aber das Gasleitungsrohr unveränderlich gasdicht durch Eintreten von Quecksilber geschlossen ist; weshalb ein Abnugen des Verschlusses nie zu befürchten ist. Für die Dichtigkeit der Hähne und deren solide, dauerhafte Anfertigung garantire ich. Mit der Hoffnung, daß meine Hähne Anklang finden werden, wie es selbst für jeden Gasbenutzenden wünschenswerth, da sie jede Vorsicht besseitigen, empfehle ich mich zu geneigten Bestellungen.

Höfke, Mechaniker in Stettin,

Klosterhof No. 1123.

F. A. von Fielig
 empfiehlt sich mit seiner von ihm selbst erfundenen
Schreib-Lehr-Methode, nach welcher innerhalb
 30 Lectionen eine fließende Geschäftshand von Feder-
 mann, Jung und Alt, unbedingt gewonnen wird.
 Louisenstraße No. 748, 2 Treppen hoch.

Haarlemer Blumenwiebeln

sind seit 3 Wochen von Amsterdam auf hier unterwegs
 und können die Preisverzeichnisse schon jetzt abgeholt
 werden große Domstraße No. 671.

Eine gewöhnliche vollständige Waageschale von fünf
 Centner Tragfähigkeit wird zu kaufen gesucht von
 C. A. Schmidt.

Zu kaufen gesucht
 werden 2 eiserne Kessel von 60 bis 100 Quart Inhalt.
 Rosengarten No. 271, eine Treppe hoch.



Da ich vor meiner Abreise aus Mangel an
 Zeit viele Augengläserbedürftige nicht befrie-
 digen konnte, so werde ich bei meiner heute
 Montag erfolgenden Rückkunft noch morgen
 Dienstag hier verweilen.

D. Köhn, Hof-Optikus,
 logirt im Baierschen Hof.



Das Dampfschiff „Stralsund“ läßt in Folge anders-
 weiter Bestimmung seine Fahrten am Montag den
 15ten d. von Stralsund nach Stettin und am Dienst-
 tag den 16ten d. von Stettin nach Stralsund ausfal-
 len, wovon hierdurch das betreffende Publikum in Kennt-
 niß gesetzt wird. Stettin, den 12ten September 1845.
 H. Köhden.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-
 Obligationen werden, gegen Aushändigung der Zins-
 Quittungen No. 8, in den Tagen vom 1sten bis 15ten
 Oktober d. J., Vormittags, durch den Herrn Haupt-
 mann Frise im rathhäuslichen Locale der Servis-De-
 putation gezahlt werden.

Stettin, den 15ten September 1845.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin“ Capt. Schubert,
 fährt vom 18ten September ab Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Mittags 12 Uhr nach Swinemünde,
 und Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr
 von Swinemünde nach Stettin. A. et F. Rahm.

 So eben empfang ich eine Sendung Pariser
 Gemse-Leder-Schube, so wie doppelte Serge-
 Schuhe, welche ich als vorzüglich schön und be-
 quem sitzend empfehlen kann.
 F. Knick jun., Hofmarkt No. 712.

Eine Wittve wünscht ein oder zwei junge Mädchen
 mit in ihre Wohnung aufzunehmen. Näheres Rosen-
 garten No. 275, 3 Treppen hoch.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 13. September 1856.

Getreide	1 Etr.	3 1/4 qtr. bis 2 Etr.	7 1/2 qtr.
Weizen	1	17 1/2	21 1/2
Roggen	1	2 1/2	5
Gerste	1	25	27 1/2
Safer	1	20	22 1/2

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, den 13. Septbr. 1845.

	Zins- fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3 1/2	100	—
Prämien-Scheine der Sech. à 50 Thlr.	—	—	86
Kar. u. Neumärk. Schuldversch.	3 1/2	98 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen	3 1/2	—	99 1/2
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	98 1/2	—
Grossh. Pos. do.	4	104 1/2	104 1/2
do. do.	3 1/2	97 1/2	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	—	99 1/2
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	—
Kar. und Neumärk. do.	3 1/2	100 1/2	—
Schlesische do.	3 1/2	100 1/2	—

Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	12 1/2	13 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 1/2	11 1/2
Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Actionen.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	127 1/2	—
do. do. Prior.-Obl.	4	102 1/2	101 1/2
Müsseldorf-Eilberf. Eisenbahn	5	101	—
do. do. Prior.-Obl.	4	100 1/2	—
Rheinische Eisenbahn	—	—	96
do. Prior.-Obl.	4	100 1/2	—
do. vom Staat garantirt.	3 1/2	97 1/2	96 1/2
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	116 1/2	—
de. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	130
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	114	113
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Boon-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	101 1/2	—

Beilage.

Officielle Bekanntmachungen.

Mit dem 1sten October c. wird in der hiesigen Gewerbeschule ein neuer Lehrgang begonnen werden. Die Bedingungen der Aufnahme sind wie bisher:

- 1) daß die aufzunehmenden Schüler hinreichenden Elementar-Unterricht genossen, der Muttersprache wenigstens mächtig sind, dieselbe richtig schreiben, sich mit Gewandtheit darin ausdrücken und eine gute Handschrift haben und
- 2) ein Schulgeld, welches auf Einen Thaler monatlich festgesetzt ist, bedürftigen und zugleich würdigen Schülern nach Prüfung ihrer Umstände jedoch erlassen werden wird, zahlen.

Der Unterricht erstreckt sich auf freies Handzeichnen, architektonisches und Maschinenzeichnen, Mathematik, Geometrie, Physik, Chemie, praktisches Rechnen, Waarenkunde und Stylübungen, und wird von 4 Lehrern in 40 wöchentlichen Lehrstunden erteilt.

Die Schüler, welche allen an sie gemachten Anforderungen ganz entsprechen, werden demnachst zur unentgeltlichen Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin zugelassen. Seit dem Bestehen der hiesigen Gewerbeschule hat das als Unterstützung zur höhern Ausbildung vom Staate ausgesetzte Stipendium von 300 Thlr. immer ein Schüler derselben erhalten.

Wer zum 1sten October d. J. in die Gewerbeschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich spätestens bis 25ten f. M. bei dem Hauptlehrer Eicken in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr zu melden, derselbe ist auch bereit, nähere Auskunft mündlich zu erteilen.

Stettin, den 29ten August 1845.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Der unterm 3ten d. M. von uns hinter den Arbeitsmann Koepnick aus Steinwehr erlassene Steckbrief ist erledigt. Bahn, den 1ten September 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Für 10 Sgr. ist zur Unterhaltung, wie auch zur Wiedererzählung die beliebte Schrift in sechster!! Auflage in der Unterzeichneten zu haben:

Fr. Rabener.

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten. Zur Aufbeiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen und bei Tafel.

Mit wahren Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung derselben ein haucherschütterndes Lachen veranlassen, und die ungeheure Heiterkeit befördern.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei **Ferd. Müller et Comp.,**
Börsengebäude, erhält man:

Der kleine Deutsche,

oder die Kunst, die Muttersprache in 24 Stunden, ohne Lehrer, richtig sprechen und schreiben zu lernen.

Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechslungen des mir und mich, Dir und Dich, Sie und Ihnen, ihm und ihn, vor und für, dem und den u. s. w. zu vermeiden. Herausgegeben von F. C. Heinzen, Lehrer der deutschen Sprache. Vierte Auflage. 128 enggedruckte Seiten, brochirt, nur 3½ Sgr.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
M. Wölfer's praktisches Handbuch des

Strassen-, Fluß- und Uferbaues.

Enthaltend: Eine gründliche Anweisung zum Planzeichnen, Aufnehmen und Auftragen der Situationspläne; zum Feldmessen und Feldtheilen, so wie auch zur Messung und Auftragung verschiedener anderer zugänglicher und unzugänglicher Gegenstände, welche mit den Wasser und Straßenbauten in Verbindung stehen; ferner zum Niveliren und Reguliren der Gewässer, besonders der Mühlengraben, zum Ufer-, Teich-, Graben- und Dammbau; zum Wehr- und Durchlaß-Schleusenbau, nebst der Versicherung der Fachbäume durch sogenannte Sicherheitspfähle etc., so wie auch zum Brücken- und Straßenbau in allen vorkommenden Terrains. Für angehende Ingenieure, Baumeister, Pioniere, Maurer- und Zimmermeister, Mühlbesitzer, Geschirrbauer, Cameralisten, Berg-, Hütten- und Forstbeamte, so wie auch für Militair, Gewerbe- und Realschulen. Erste Abtheilung: Situations-Zeichnen. Mit 7 großen, sauber lithographirten Zeichnungen und Plänen. gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Zweite u. dritte Abtheilung: Brücken-, Straßen-, Damm- und Canalbau. Mit 9 großen, sauber lithographirten Zeichnungen und 3 großen Situationsplänen. gr. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.

(C. F. Gutherlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung sogleich zu haben:

Steffen, Karl, Volkskalender für 1846. 12½ Sgr. Mit Stahlklingen und Holzschnitten.

Nieris, Preussischer Volkskalender für 1846. Mit 8 Kunstblättern. 10 Sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin, C. F. Gutherlet.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Neuer

Pommerscher Volks-Kalender für 1846,

ausgestattet mit vorzüglichsten Stahlstichen,
und reichem, verschiedenartigem und zeitgemäßem In-
halte, sauber geheftet

für **10 Sgr.**

Noch nie ist für einen so billigen Preis
ein so eleganter Kalender erschienen!

Ferd. Müller & C^o.,
Buchhandlung
im Börsegebäude.

Bei Carl Miquardt in Brüssel und Leipzig
erscheint unter dem Titel:

Die Völker des Erdballs, nach ihrer Abstam-
mung und Verwandtschaft und ihren Eigenthüm-
lichkeiten in Regierungsform, Religion, Sitte und
Tracht, geschildert von Dr. Heinrich Berghaus,
Professor in Berlin und Direktor der geographischen
Kunstschule in Potsdam, ein illustriertes Werk, wel-
ches sowohl durch seinen gediegenen Inhalt, als
durch die prachtvolle Ausstattung schon nach Erschei-
nen der ersten Lieferungen ungewöhnliches Aufsehen
erregt hat.

Der rühmlichst bekannte Verfasser giebt in interessan-
ter, geistreicher Erzählung eine gedrängte, aber vollstän-
dige Beschreibung der Völker des Erdballs, und führt
uns die vorzüglichsten derselben in getreuen, von Mei-
sterhand gezeichneten und außerordentlich schön
in Aquarellmanier ausgemalten Abbildungen
vor. Der sehr billige Preis von 10 Sgr. für eine Lie-
ferung Text in gr. 8. auf feinem geglätteten Velinpä-
pier mit 3 solchen Abbildungen macht selbst dem weni-
ger Bemittelten dies schöne Werk zugänglich. Das
Ganze wird in 50 Lieferungen erscheinen, von denen alle
14 Tage eine ausgegeben wird. Das zum Schlusse er-
folgende alphabetische Register aller Völkernamen nebst
Angabe der Pagina, auf welcher im Buche selbst die
Beschreibung zu finden, erhöht die Nützlichkeit dieses
trefflichen Werkes, welches wir als eine der ausgezeich-
nesten Erscheinungen der neueren deutschen Literatur
jedermann bestens empfehlen können. Der Subscrip-
tionspreis von 10 Sgr. per Lieferung ist nicht vorher,
sondern erst beim Empfange derselben zu entrichten.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und
können eine Lieferung zur Einsicht vorlegen, in Stettin
die

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)

Münchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Volkskalender für 1846
herausgegeben von Karl Steffens.
Mit 7 ausgezeichneten Stahlstichen und
8 vorzüglichen Holzschnitten und 1 Eisen-
bahnkarte von Europa, nebst Angabe der
Dampfschiff-Verbindungen.
In sehr elegantem Umschlag. Preis 12½ Sgr.
Buchhandlung von
E. Sanne & Comp.
Reißschlägerstraße No. 129.

Auktionen.

Maikulatur-Verkauf.

Am 16ten September dieses Jahres, Nachmittags
um 3 Uhr, werden in unserm Geschäftslokale durch den
Herrn Criminal-Rath Zitelmann mehrere Cenner nutz-
los gewordener Akten als Maikulatur gegen gleich baare
Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Akten befinden, die Behufs ihrer
gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so
werden insbesondere die Papier- und Pappfabrikanten
auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 23ten August 1845.

Königliches Ober-Landesgericht.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei soll das Galleas-Schiff
„Caroline“, 85 Normal-Kasten groß, bisher geführt vom
Capt. J. E. Steffen, am 18ten September, 3 Uhr
Nachmittags, im Comtoir des Unterzeichneten an den
Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das Schiff liegt am Hofe des Schiffesbaumeister
Nüsse in Grabow und das Verzeichniß des Inventar-
iums ist bei mir einzusehen.

J. Cramer, Schiffsmakler.

Am 24ten September d. J., Nachmittags drei
Uhr, sollen im Königl. neuen Packhofsgebäude: 17 Kis-
ten weißen und 13 Kisten braunen bavaritten Rohzuckers
für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 5ten September 1845.

Königl. See- und Handelsgericht.

Den 15ten September, Nachmittags 4 Uhr, werde
ich im Speicher No. 48:

450 Brode Kölner Rasmade
für fremde Rechnung meistbietend verkaufen lassen.
August Lindau.

Auktionen.

am 19ten September c., Vormittags 9 Uhr, Königs-
platz No. 816 über Glas, Fañance, Feinzeug, Betten,
birkene Möbeln, Sopha, Spiegel, Secretaire, Bücher-
und andere Spinde, Komoden, Fische, Stühle, Haus-
und Küchengeräth. Reissler.

Am 21sten September d. J., Nachmittags 4 Uhr,
sollen im neuen Packhofsgebäude 35 Kisten bavaritten
Zuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft
werden. Stettin, den 5ten September 1845.

Königl. See- und Handelsgericht.

Nachlass-Auktion.

Am 22ten und 23ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen Klosterhof No. 1159: Silberzeug, Porzellan, 2 bronzene Kronleuchter, herrschaftliche und Gesinde-Betten, einige damastene Tischgedecke, Leinenzeug; ferner: wenig gebrauchte mahagony Möbeln, namentlich 1 Trümeau, 1 Sopha, 1 Glasschenke, Spinde aller Art, Tische, Komoden, Stühle, 1 Bettkasten, so wie mehreres Haus- und Küchengerath, versteigert werden.

Kreißler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Die nahe bei Heringsdorf an der Wolgaster Landstraße belegene Gothische Schmiede, welche Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst bietet, soll von Ostern 1846 bis dahin 1857 auf eils Jahre verpachtet und zu dem Ende zum Meistgebot gestellt werden.

Zu dieser Schmiede gehören folgende Grundstücke, als:
a) neben dem Wohnhause ein Garten und Kamp, über 4 Morgen groß,
b) eine Koppel zur Weide für 2 Kühe,
c) eine Wiese,

Der Termin der Verpachtung steht auf Sonnabend den 13ten December d. J., 9 Uhr, in Heringsdorf an, und sind die Bedingungen beim dortigen Wirthschafts-Inspektor Schulke, welcher die Grundstücke zeigen und den Termin abhalten wird, einzusehen.

Am Vorhand zahlt der Pächter 50 Thlr., wovon die Hälfte beim Zuschlag zu erlegen ist.

Dominium Gotben.

Die Gemeinde in Grakow beabsichtigt das dortige bisherige Schulhaus aus freier Hand meistbietend zu verkaufen und zwei Ackerparzellen zu Baustellen in Erbpacht zu geben, wozu ein Termin in dem dortigen Schulzenhose auf den 22ten September d. J., des Nachmittags um 3 Uhr, anberaumt ist, in welchen auch vorher die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen nebst Planzeichnungen einzusehen sind.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein guter Hühnerhund (3 Jahre alt) ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schulke, gr. Lastadie No. 202.

Bettfedern und Daunen

sind wieder in großer Auswahl und zu erkannend billigen Preisen vorräthig bei

J. Cronheim & Sohn,
oben der Grapengießerei-Str. No. 424.

Ein Getreideboot von 34 Lasten groß, im besten Zustande, steht zum billigen Verkauf in Köpis bei Friedrich Gilbert.

Ein neuer Transport Gebirgsbutter, so wie ausgezeichnete schöne Stoppel-Butter zum Dauern ist zu den billigsten Preisen zu haben bei

Julius Lehmann,
am Bollwerk und Heiligegeiststraße.

Elbinger Glanz-Talg-Lichte à Pfd. 5½ sgr.,
parfümirte Elain-Seife à Pfd. 3 sgr. bei
Erhard Weissig.

Da ich gegen Ende dieses Monats in Besitz meiner neuen fertigen Damen-Mäntel gelange, so will ich, um Platz für dieselben zu gewinnen, sämmtliche vom vorigen Jahre übrig behaltene Mäntel bedeutend unterm Einkaufspreise verkaufen.

J. Meyer, Reißschlägerstraße No. 49.

Eine Stobwassersche, zweiarmige Hängelampe ist billig zu verkaufen im Laden gr. Domstr. No. 799.

Die anerkannt besten Watten aus der Fabrik meines Sohnes werde ich von heute ab auch im Einzelnen zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen.

Ebenso sind die vorzüglichsten

Stepprockwatten

stets vorräthig.

S. Manasse,

große Oder- und Beutlerstraßen-Ecke.

Um gänzlich zu räumen,
sollen Rosengarten No. 267 mehrere Stand neuer herrschaftlicher Betten sehr billig verkauft werden.

Mousselin de laine-Roben, etwas Neues in blen français, grün, pence und modifarben empfang und empfiehlt solche 1, 2 bis 3 Thlr. unter den gewöhnlichen Preisen.

½ br. glatte und fac. Lustre Camlotts a 8, 9 und 10 sgr.,

½ br. fac. Polka-Stoffe a 7½ sgr.,

Neapolitains a 9 und 10 sgr.,

carrierte Camlotts a 4 und 5 sgr.,

½ und ½ br. schwarze, coul. und gestr. Seidenzeuge a 20 bis 25 sgr.,

so wie überhaupt sehr viele neue Gegenstände zu ungewöhnlich billigen Preisen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,

vis-à-vis der Reißschlägerstraßen-Ecke, im bisher Studemundschen Lokale.

Pelzerstraße No. 805 steht eine neue Hausstraßen-Laterne billig zum Verkauf; auch kann auf Verlangen noch eine dazu gemacht werden. E. Gesch.

Seegras- und Roshaar-Matratzen

sind wieder vorräthig und empfiehlt erstere von 1½ Thlr. an J. Noeper, Tapezier, Schulzenstr. No. 336.

Obst-Offerte.

Äpfel, a Schock 4 bis 8 sgr.

Pflaumen 1½ sgr.

im Abendhallen-Garten.

Um bis 1sten Oktober mit unserm Tuch- und Herren-Garderobe-Lager gänzlich zu räumen, werden wir bedeutend unter den Einkaufspreisen verkaufen; besonders empfehlen wir eine Partie eleganter Franz. wollener Westen, so wie Ballwesten, seidene Shawls, Cravatten, Pariser Wintermützen.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Fetten Schweizer-Käse à Pfd. 4 sgr.,
neuen Holl. Käse à Pfd. 6 sgr.,
alten Rollen-Varinas à Pfd. 10 sgr.,
Hallesche Pflaumen à Pfd. 2 sgr.
bei Erhard Weissig.

Holz-Verkauf.

Gesundes trockenes bühnen Klobenholz, 4 Fuß 4 Zoll lang, empfing und verkauft zu soliden Preisen
J. F. Ewest.

Frische Schlessische Gebirgs-Butter in Gebinden von 2, 1½ a 1 Ctr. offerire ich billigt.
Aug. F. Präs.

* Neue wollene Kleiderstoffe, *
* welche sich besonders zu Haus-Überröcken eignen, *
* sind so eben in großer Auswahl angekommen und *
* werden zu äußerst billigen Preisen verkauft bei *
* **A. Hirschfeld,** *
* Breitestraße No. 345. *

* Schwarz seidene Stoffe *
* empfing so eben in sehr großer Auswahl und offer- *
* tirt zu den anerkannt spottbilligen Preisen *
* **A. Hirschfeld,** *
* Breitestraße No. 345. *

* Acht englische naturgraue Strickwollen zu *
* dem auffallend billigen Preise von *
* **24 sgr. das Pfund,** *
* und die allergrößte Auswahl feiner weißer und *
* coul. Strickwollen in ausgezeichnet guter Qua- *
* lität, empfehlen zu anerkannt billigen Preisen *
* **Morris & Co.,** Kohlmarkt No. 431. *

Der Ausverkauf von Papier-Tapeten,
Beutlerstraße No. 98, Reißchlägerstraßen-Ecke, wird
fortgesetzt.
E. Kottwitz.

Das Stiefel-Lager Breitestraße No. 403, neben dem
Uhrenmacher Herrn Knobel hier, empfing eine Sendung
Dresdner Stiefel, von haltbarem, gutem Leder und
dauerhaft gearbeitet, und empfiehlt selbige zu möglichst
billigen Preisen.
J. C. Hartmuth.

☐ Täglich frische unabgeholte Milch Breitestraße
No. 345, hinten auf dem Hofe.

Verdami-Citronen
in Kisten und ausgezählt empfiehlt
E. A. Schmidt.

Cylinder, Dbd. 17½ sgr., so wie Glaswaaren aller
Art am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. 459.

☐ Alle Arten Särge sind zu den billigsten Preisen
stets vorräthig im Berliner Möbel-Magazin, Köf-
markt No. 718 b.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der die Tischlerei erlernen will, kann sich
melden bei **Herrmann Lincke,** Breitestraße No. 390.

Ein Knabe von guten Eltern wünscht die Conditorei
zu erlernen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zu mehrerer Bequemlichkeit sowohl meiner bisherigen
Abnehmer wie aller Blumenfreunde in Stettin und Um-
gegend habe ich bei dem Herrn L. Weber in Stettin
Schulzenstraße No. 174, ein Lager meiner Blumen-
zwiebeln errichtet, woselbst dieselben zu meinen Katalog-
Preisen abgegeben werden. Kataloge werden daselbst
verabreicht.
F. Moewes in Berlin,

Kunstgärtner und wirkliches Mitglied des
Gartenbau-Vereins in Preußen.

* **☐ Einkauf ☐** *
* aller Art Gold- und Silbermünzen, Bernstein, *
* echter und unechter Treppen etc., und zahlt dafür die *
* höchsten Preise *
* **D. Steinberg,** Neuenmarkt No. 926. *

Wer gewilligt ist, circa 100 Schachteln geprengte
oder ungesprengte Feldsteine im Monat Oktober bis
medio November d. J. und 500 Mille gut gebrannte
Mauersteine, wovon mindestens die Hälfte in diesem
Jahre und die zweite Hälfte bis medio Mai k. J. ge-
liefert sein muß, franco Stettin zu verkaufen, wolle
seine Forderung schriftlich nebst Probesteinen sofort bei
Herrn E. A. Schulke in Stettin einreichen, auch An-
träge geringerer Quantitäten werden angenommen.

Den selbstständigen Gewerbsbetrieb meines Sohnes,
des Schuhmachermeisters Eduard Kries hierdurch an-
zeigend, danke ich für das mir bewiesene wohlwollende
Vertrauen und bitte ergebenst, dies auf ihn gefälligst zu
übertragen.
Wittve Kries.

Dem achtbaren Publico empfehle ich mich mit Bezug
auf vorstehende Annonce zur billigen und prompten Be-
dienung. Der Schuhmachermeister Eduard Kries,
Beutlerstraße No. 92.